



Leistungsbeschreibung

Stand: März 2022

Jugendhilfe St. Hermann-Josef

Kölustr. 315, 53117 Bonn

Tel. 0228/967710 Fax. 0228/9677129

E-Mail: st.hermann-josef@heimstatt-bonn.de

Internet: www.heimstatt-bonn.de

1. Intensivgruppe I mit sozialtherapeutischer Orientierung

1.1. Intensivgruppe I mit 8 Plätzen

<p>Allgemeine Beschreibung</p>	<p>Die Intensivgruppe richtet sich als lebensfeldersetzendes Angebot im Rahmen der Hilfen zur Erziehung an Jugendliche, die von den Regelangeboten nicht erreicht wurden oder nicht erreicht werden können. In einem klar strukturierten Beziehungsrahmen und einem verstärkten Personalangebot wird eine intensive Betreuung gewährleistet.</p> <p>Dadurch ermöglichen wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zeit für Beziehungsaufbau und Gestaltung als Grundlage für Wachstum und Entwicklung ➤ eine gezielte individualpädagogische Förderung ➤ eine intensive Strukturierung des Alltags mit Möglichkeiten für individuelle, situative Regelungen ➤ vielfältige Kriseninterventionsmöglichkeiten ➤ eine gezielte Integration sozialtherapeutischer Aspekte im Gruppenalltag und in der individuellen Arbeit mit den Jugendlichen <p>Sozialtherapeutisches Netzwerk durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ intensive Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie ➤ enge Zusammenarbeit mit ortsansässigen Therapeut*innen ➤ gezielte Kooperation mit allen, die Jugendlichen betreffenden Institutionen, hier besonders mit Schulen und Bildungsträgern. Unter einem sozialtherapeutischen Blickwinkel soll ein sozialtherapeutisches Netzwerk geknüpft werden, mit dem Ziel, unterschiedliche Professionen und damit Kompetenzen zusammen zu führen und für die Maßnahme zu nutzen <p>Die Gruppe umfasst 8 Plätze und wird koedukativ belegt.</p>	
<p>Gesetzliche Grundlagen</p>	<p>§§ 27, 34, 35a, 36, 37, 41 SGB VIII</p>	
<p>Zielgruppe</p>	<p>Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren (m/w)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die für ihre weitere Entwicklung einen überschaubaren Rahmen mit kontinuierlich ihnen zur Verfügung stehenden Bezugspersonen brauchen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ die in ihrem bisherigen Umfeld körperliche, seelische und /oder sexuelle Gewalt erlebt haben und dadurch Verhaltensweisen entwickelten, die den Kontakt zu anderen Menschen schwierig gestalten und sie in ihrer weiteren Entwicklung beeinträchtigen. ➤ die aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie als stabilisiert entlassen wurden. Die dort gemachten Erfahrungen aber in ihren weiteren Lebenskontext noch nicht integrieren konnten. ➤ die sozial zurückgezogen sind und/oder über geringe soziale Kompetenzen verfügen. ➤ die aufgrund sozialer Störungen von Exklusion bedroht sind (z.B. Gemobbte, Schulverweigernde). ➤ die sich in einem kleinen, klar abgegrenzten und gut strukturierten Lebens- und Lernfeld neu orientieren können. ➤ für die der milieunaher Ansatz von institutionalisierter Erziehung sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance sein soll, in der ihnen bekannten Umgebung bleiben zu können und gleichzeitig in Strukturen eingebunden zu sein, die ihnen ermöglichen, mit den Risiken und Gefährdungen ihrer bisherigen Umgebung leben zu lernen. 	
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufnahme auf freiwilliger Basis und unabhängig von Herkunft, politischer und religiöser Überzeugung sowie sexueller Orientierung ➤ Bereitschaft, das Betreuungsangebot anzunehmen ➤ Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit am Gelingen der Maßnahme ➤ Bereitschaft, die Regeln der Gruppe zu akzeptieren 	
Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ akute Abhängigkeitserkrankungen und schwerwiegende psychische Erkrankungen ➤ akute Suizidalität ➤ geistige Behinderungen 	
Aufnahmeverfahren	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfrage durch den Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfe des zuständigen Jugendamtes ➤ Grundsätzliche Information über die Problemlage des*der Jugendlichen, Zusendung aller relevanten diagnostischen Unterlagen durch die zuständige Fachkraft des Jugendamtes ➤ Vereinbarung eines Vorstellungsgespräches, an dem möglichst alle Beteiligten (Jugendliche, Personensorgeberechtigte, Bezugspersonen, FFE-Fachkraft) sowie 2 pädagogische Fachkräfte aus der Einrichtung teilnehmen. 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Überprüfung der Veränderungsmotivation des*der Jugendlichen. ➤ Systematische Auswertung der erhaltenen Informationen ➤ Entscheidung des Jugendamtes ➤ Entscheidung des*der Jugendlichen sowie der Erziehungsberechtigten ➤ Teamentscheidung, ob, wann und in welcher Form eine Aufnahme erfolgen kann ➤ gegenseitige Information aller am Aufnahmeverfahren Beteiligter, Vereinbarung eines Einzugstermins bzw. Begründung einer Ablehnung ➤ erste Beratung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens (§ 36 SGB VIII) mit dem*der Jugendlichen, den Personensorgeberechtigten und dem zuständigen Jugendamt, Vereinbarung der ersten Arbeitsschritte ➤ Vereinbarung eines Hilfeplantermins gemäß § 36 SGB VIII 	
<p>Ziele der Maßnahme</p>	<p>Die allgemeinen Ziele der Maßnahme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entschärfung der aktuellen, problematischen Situation des*der Jugendlichen und der Familie (Krisenintervention) ➤ Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Beziehungsfähigkeit - Differenzierung des Selbst- und Fremdbildes - Entwicklung sozial adäquater Konfliktlösungsstrategien - Aufarbeitung von Fehlentwicklungen - Stärkung des Identitäts- und Selbstwertgefühls - Entwicklung von Frustrationstoleranz, Antizipationsfähigkeit, emotionaler Stabilität, Fähigkeit zu Bedürfnisaufschub ➤ Entwicklung einer realistischen Lebensperspektive ➤ Differenzierung der inneren Norm- und Wertewelt ➤ Förderung von Lernfähigkeit, Arbeitsfähigkeit und Kreativität ➤ enge Einbindung von Bezugspersonen und anderer relevanter Bezugssysteme des Herkunftsmilieus ➤ Rückführung zu den Eltern/Personensorgeberechtigten oder Vermittlung in weiterführende Angebote <p>Gemäß dem Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII) und unserer internen Erziehungsplanung werden aus dem allgemeinen Zielekatalog individuell für den*die Jugendlichen relevante Ziele festgelegt und gegebenenfalls ergänzt.</p>	

<p>Sozialpädagogische Grundleistungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bezugsbetreuer*innensystem ➤ besondere Berücksichtigung von Berufserfahrung und therapeutischer Zusatzausbildung bei der Personalauswahl ➤ Arbeit mit sozialtherapeutischen Methoden ➤ Sozialtherapeutische Diagnostik ➤ Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ➤ Förderung des Sozialverhaltens ➤ Förderung im Bereich Schule/Ausbildung ➤ Förderung im Bereich Alltagsorganisation ➤ Gesundheit und Körperpflege ➤ Freizeitgestaltung ➤ Elternarbeit ➤ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfeformen ➤ Klient*innen bezogene Verwaltungsarbeit 	
<p>Förderung der Persönlichkeitsentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir nehmen die Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt. ➤ Wir setzen ihnen klare Grenzen und Beziehungsangebote, an denen sie sich orientieren können. ➤ Wir fördern jede*n Einzelne*n individuell entsprechend ihren*seinen Fähigkeiten und Neigungen ➤ Bei Krisen arbeiten wir sehr intensiv mit den Fachdiensten für Familien- und Erziehungshilfe, den Jugendlichen, den Personensorgeberechtigten sowie den Therapeut*innen bzw. den Fachkräften der Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen, um zu adäquaten Lösungen zu kommen. ➤ Hilfestellung beim Umgang mit persönlichen Stärken und Schwächen ➤ Förderung der eigenen Fähigkeiten und Begabungen sowie sozialer Kompetenzen ➤ Reflexion von Selbst- und Fremdeinschätzung und des eigenen Rollenverhaltens ➤ Schaffung von Freiräumen als Voraussetzung für die Erziehung zur Selbständigkeit ➤ Übertragung von Verantwortung als Grundlage für das Einüben eigenverantwortlichen und realitätsbezogenen Handelns innerhalb und außerhalb der Wohngruppe 	<p>Ständig</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig</p> <p>Situativ</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig</p> <p>Ständig</p>

Förderung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> ➤ offener, kooperativer Umgang mit anderen Menschen ➤ Hilfestellung beim Erlernen demokratischer Verhaltensweisen ➤ Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien und Einüben alternativer, gewaltfreier Verhaltensmuster ➤ Übertragen von Verantwortung für Verpflichtungen resultierend aus dem Gruppenalltag ➤ gemeinsame Freizeitgestaltung mit der Gruppe ➤ Gruppenabende ➤ Gruppe als Möglichkeit, korrigierende Erfahrungen zu machen ➤ gemeinsames Erarbeiten von Plänen, die den Gruppenalltag regeln ➤ gegenseitige Hilfestellung bei z.B. Kochdiensten oder Hausaufgaben ➤ Reflexion des eigenen Verhaltens und der Wirkung auf andere 	<p>Ständig Ständig Situativ</p> <p>Ständig</p> <p>Situativ Wöchentlich Ständig Wöchentlich Situativ</p>
Förderung im Bereich Schule / Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Schulform ➤ regelmäßige Gesprächstermine zwischen Lehrer*innen, pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen ➤ regelmäßige Telefonate mit den Lehrer*innen ➤ Überprüfung der Anwesenheit in der Schule ➤ Hausaufgabenüberprüfung und –betreuung ➤ Vermittlung in externe Nachhilfe ➤ Wahrnehmen von Elternsprechtagen /-abenden in Absprache mit den Sorgeberechtigten ➤ Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und bei der Ausbildungsplatzsuche ➤ Wahrnehmen gemeinsamer Termine bei der Berufsberatung ➤ Besuche des Berufsinformationszentrums ➤ Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen ➤ Bewerbungstraining ➤ zur Verfügung stellen moderner Medien ➤ enge Zusammenarbeit mit überbetrieblichen Ausbildungsstellen ➤ enge Zusammenarbeit mit Ausbilder*innen ➤ regelmäßige Telefonate mit Ausbilder*innen ➤ Besuch des Ausbildungsplatzes ➤ Wahrnehmen von Terminen in der Berufsschule ➤ Unterstützung und Überprüfung der Berichtshefte und schulischer Unterlagen 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf Täglich/bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf</p> <p>Situativ Situativ Situativ Nach Bedarf Nach Bedarf Ständig Wöchentlich / bei Bedarf Nach Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Wöchentlich / bei Bedarf</p>

<p>Alltagsorganisation</p>	<p>Tagesablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsames Frühstück ➤ individuelle Vereinbarungen zum Tagesablauf zwischen Pädagoge*innen und Jugendlichen ➤ Fahrt zur Schule/Ausbildungsstelle/Tagesklinik/Ambulanter Therapie ➤ gemeinsames Mittagessen ➤ Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben ➤ individuelle Freizeitgestaltung mit Hilfe der Pädagoge*innen ➤ gemeinsames Abendessen ➤ Umgang mit Geld (Taschengeld, Bekleidungsgeld, Gruppengeld, Kontoführung, Schuldenregulierung) ➤ Einüben alltagspraktischer Fertigkeiten wie <ul style="list-style-type: none"> - Kochen für die Gruppe - Einkaufsplanung und –durchführung - Reinhaltung und Gestaltung der Gruppenräume und des eigenen Zimmers - Wäschepflege ➤ Erstellen von Tages- und Wochenplänen zur persönlichen Zeiteinteilung ➤ Anlegen und Aufbewahren persönlicher Dokumente 	<p>Täglich Täglich Bei Bedarf Täglich Täglich / Bei Bedarf Täglich / bei Bedarf Täglich/ bei Bedarf Täglich Bei Bedarf 1x wöchentlich 1x wöchentlich 1x wöchentlich 1x wöchentlich 1x wöchentlich Bei Bedarf</p>
<p>Gesundheit und Körperpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anleitung zu einer angemessenen Körperpflege ➤ Gesundheitsvorsorge ➤ Gewährleistung von häuslicher Krankenpflege ➤ Geschlechtsspezifische Beratung ➤ Angebote der körperbezogenen Selbsterfahrung, Entspannungstechniken u.ä. ➤ Gesunde Ernährung 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Täglich</p>
<p>Freizeitgestaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei einer altersgemäßen Freizeitgestaltung ➤ Einbindung der Jugendlichen in ortsnahe Vereine und Jugendfreizeiteinrichtungen ➤ Ferienfreizeiten und Wochenendfahrten (Finanzierung über kommunale Zuschüsse und aus Leistungsentgelten) ➤ eigene Angebote im Haus: Sportangebote, Billard, Tischtennis, Kicker, Außengelände (Basketball- und Volleyballspielfeld) ➤ eigene Angebote außerhalb des Hauses (z.B. Fitnessstudio, Klettern, Badminton) 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf 1-2 mal jährlich Ständig Bei Bedarf</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gezielte Förderung der persönlichen Neigungen 	Ständig
Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfestellung bei der Auseinandersetzung und Bewältigung der Probleme, die die Unterbringung notwendig machten ➤ bei Bedarf Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen im bisherigen Umfeld, ggf. in Kooperation mit externen Angeboten ➤ Wenn möglich Unterstützung bei der Gestaltung positiver Beziehungen zur Herkunftsfamilie ➤ gegebenenfalls Rückführung in die Herkunftsfamilie ➤ wenn nötig, Hilfe bei der Ablösung vom Elternhaus ➤ regelmäßige Kontakte zu den Eltern auf der Grundlage der im Hilfeplan erarbeiteten Vereinbarungen 	<p>Ständig</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart</p>
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gegebenenfalls Vermittlung in externe Beratungs- und Therapieangebote ➤ Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie ➤ Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Jugendberufshilfe ➤ Zusammenarbeit mit Jugendamt, Arbeitsamt, Sozialamt, Gesundheitsamt ➤ Zusammenarbeit mit den Schulen 	<p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p>
Klienten bezogene Verwaltungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktenführung ➤ Abschluss des Betreuungsvertrages ➤ Tagesberichtshefte ➤ Dokumentation der Erziehungsplanung ➤ Vorbericht zum Hilfeplan ➤ Antragswesen (BAB, Bafög, Beihilfen, etc.) ➤ Verwaltung von Geldern ➤ Rechnungsstellung ➤ Klienten bezogener Schriftverkehr 	<p>Täglich</p> <p>Bei Einzug</p> <p>Täglich</p> <p>Wöchentlich</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf</p> <p>Täglich</p> <p>Monatlich</p> <p>Bei Bedarf</p>
Struktureller Rahmen		
Personelle Ausstattung und	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pädagogische Fachkräfte mit therapeutischer Zusatzausbildung ➤ Sozialarbeiter*innen / Sozialpädagoge*innen 	

<p>Qualitäts- und Konzeptentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (Leistungsangebot, Leitlinien) ➤ Anpassung der Konzeption bei Bedarf ➤ Interne Transparenz und Beteiligung aller Mitarbeiter*innen ➤ Überprüfen von Abläufen in der Arbeitsorganisation ➤ Dokumentation von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung bzw. Erziehungsplanung ergeben; Überprüfen der Umsetzung, ggf. Anpassung ➤ Vollständige und übersichtliche Aktenführung / Klientendokumentation ➤ Fachlicher Austausch mit den Mitarbeiter*innen der zuständigen Jugendämter im Hinblick auf Qualitätsstandards ➤ Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung von Qualitätsmaßstäben ➤ Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden ➤ Etablierung eines Beschwerdemanagement; Verschriftlichung und kontinuierliche Auswertung / Anpassung 	
<p>Beschwerde-, und Mitwirkungsmöglichkeiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mündliche und schriftliche Informationen über Beteiligungs-, und Beschwerdemöglichkeiten bei Einzug ➤ Mündliche und schriftliche Information über Rechte und Pflichten (gesetzliche Grundlagen, Hausordnung) ➤ Mündliche und schriftliche Informationen (Postkarte) über interne und externe Ansprechpartner*innen ➤ Mitsprache und Mitgestaltung im Rahmen eines wöchentlichen Gruppenabends; ggf. Wahl eines*einer Gruppensprecher*in ➤ Beteiligung am Hilfeplanverfahren 	
<p>Kinder- und Jugendschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von hausinternen Leitlinien zur Vorgehensweise im Gefahrenfall ➤ Benennung einer unabhängigen Ombudsperson; externe Ombudsstelle ➤ Verfolgung des Schutzauftrages in Kooperation mit dem örtlichen Jugendhilfeträger (gemäß § 8a SGB VIII) ➤ Ernennung eines*einer Kinderschutzbeauftragten ➤ Einforderung eines erweiterten Prüfungszeugnisses aller Mitarbeiter*innen (gemäß § 72a SGB VIII) ➤ Beachtung und Sicherstellung der Regelungen des Jugendschutzgesetzes 	
<p>Kosten</p>	<p>Das Leistungsentgelt wird in Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt kalendertäglich abgerechnet.</p>	

1.2. Intensivgruppe I mit 3 Plätzen mit dem Schwerpunkt Verselbstständigung

<p>Allgemeine Beschreibung</p>	<p>Der Verselbständigungsbereich der Intensivgruppe bietet Jugendlichen nach einer ausreichenden Stabilisierung die Möglichkeit, in einem geschützten und intensiv betreuten Rahmen ihre Fähigkeiten zur Führung eines eigenverantwortlichen Lebens zu erproben und weiter zu entwickeln.</p> <p>Die Jugendlichen bewohnen einen WG - ähnlichen Bereich (Wohnzimmer, gemeinsame Küche, Bad). Sie sind räumlich und personell noch eng an die Intensivgruppe angebunden, können jedoch Möglichkeiten einer eigenen Haushaltsführung und eine selbstverantwortlich orientierte Gestaltung ihrer Tagesstruktur erlernen.</p> <p>Neben den im Hintergrund und bei Bedarf weiter bereitgehaltenen Leistungen der Intensivgruppe (siehe oben Leistungsbeschreibung der Intensivgruppe) erbringen wir hier alternativ die folgenden Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ eine begleitete Ablösung von der intensiven Betreuung ➤ eine gezielte individualpädagogische Förderung mit der Perspektive einer bevorstehenden Verselbstständigung außerhalb der Wohngruppe ➤ eine fachlich reflektierte Strukturierung des Alltags mit Möglichkeiten für individuelle, situative Regelungen ➤ Kriseninterventionsmöglichkeiten, die der individuellen Lebenssituation der Jugendlichen entsprechen ➤ eine gezielte Integration sozialtherapeutischer Aspekte in der individuellen Arbeit mit den Jugendlichen <p>Die sozialtherapeutischen Aspekte dieser intensiven Betreuungsform im Rahmen einer Verselbstständigungsgruppe bilden weiter den Hintergrund unserer auf zunehmende Übernahme von Selbstverantwortung ausgerichteten Arbeit.</p> <p>Sozialtherapeutisches Netzwerk</p> <p>Die Jugendlichen werden zunehmend aktiv in die intensive Kooperation mit anderen Einrichtungen und Institutionen einbezogen, so dass sie die ihrer Lebenssituation entsprechenden Kontakte nach dem Verlassen unserer Gruppe weiterhin für sich nutzen können.</p> <p>Die Gruppe umfasst 3 Plätze</p>	
---------------------------------------	---	--

Gesetzliche Grundlagen	§§ 27, 34, 35a, 36, 37, 41 SGB VIII	
Zielgruppe	<p>Jugendliche im Alter von 17 bis 21 Jahren (m/w)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die für ihre weitere Entwicklung einen überschaubaren Rahmen mit kontinuierlich ihnen zur Verfügung stehenden Bezugspersonen brauchen. ➤ die in ihrem bisherigen Umfeld körperliche, seelische und /oder sexuelle Gewalt erlebt haben und dadurch Verhaltensweisen entwickelten, die den Kontakt zu anderen Menschen schwierig gestalten und sie in ihrer weiteren Entwicklung beeinträchtigen. ➤ die aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie als stabilisiert entlassen wurden, die dort gemachten Erfahrungen aber in ihren weiteren Lebenskontext noch nicht integrieren konnten. ➤ die sozial zurückgezogen sind und/oder über geringe soziale Kompetenzen verfügen. ➤ die aufgrund sozialer Störungen von Exklusion bedroht sind (z.B. Gemobbte, Schulverweigernde). ➤ die sich in einem kleinen, klar abgegrenzten und gut strukturierten Lebens- und Lernfeld neu orientieren können. ➤ für die der milieunahe Ansatz von institutionalisierter Erziehung sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance sein soll, in der ihnen bekannten Umgebung bleiben zu können und gleichzeitig in Strukturen eingebunden zu sein, die ihnen ermöglichen, mit den Risiken und Gefährdungen ihrer bisherigen Umgebung leben zu lernen. ➤ die zuvor in der Intensivgruppe eine grundlegende Stabilisierung und Orientierung über ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten erfahren haben und in einer Ablösungsphase weiter eine intensive Betreuung durch ihnen vertraute Bezugspersonen benötigen. 	
Aufnahme		
Aufnahmekriterien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufnahme auf freiwilliger Basis und unabhängig von Herkunft, politischer und religiöser Überzeugung sowie sexueller Orientierung ➤ Bereitschaft, das Betreuungsangebot anzunehmen ➤ Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit am Gelingen der Maßnahme 	
Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ➤ akute Abhängigkeitserkrankungen und schwerwiegende psychische Erkrankungen ➤ akute Suizidalität ➤ geistige Behinderungen 	

<p>Aufnahmeverfahren</p>	<p>Grundsätzlich kann der Verselbständigungsbereich der Intensivgruppe sowohl extern belegt werden wie auch als ein weiterführendes Angebot für Jugendliche der Intensivgruppe genutzt werden. Bei externer Anfrage:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Anfrage durch den Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfe des zuständigen Jugendamtes ➤ Grundsätzliche Information über die Problemlage des*der Jugendlichen, Zusendung aller relevanten diagnostischen Unterlagen durch die zuständige Fachkraft des Jugendamtes ➤ Vereinbarung eines Vorstellungsgespräches, an dem möglichst alle Beteiligten (Jugendliche*r, Personensorgeberechtigte, relevante Bezugspersonen, FFE-Fachkraft) sowie 2 pädagogische Fachkräfte aus der Einrichtung teilnehmen ➤ Überprüfung der Veränderungsmotivation des*der Jugendlichen ➤ Systematische Auswertung der erhaltenen Informationen ➤ Entscheidung des Jugendamtes ➤ Entscheidung des*der Jugendlichen sowie des*der Erziehungsberechtigten ➤ Teamentscheidung, ob, wann und in welcher Form eine Aufnahme erfolgen kann ➤ gegenseitige Information aller am Aufnahmeverfahren Beteiligter, Vereinbarung eines Einzugsstermins bzw. Begründung einer Ablehnung ➤ erste Beratung im Rahmen des Hilfeplanverfahrens (§ 36 SGB VIII) mit dem Jugendlichen, dem*der*den Personensorgeberechtigten und dem zuständigen Jugendamt, Vereinbarung der ersten Arbeitsschritte ➤ Vereinbarung eines Hilfeplantermins gemäß § 36 SGB VIII <p>Bei einem Wechsel von der Intensivgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ grundsätzliche Klärung, bei der möglichst alle Beteiligten (Jugendliche*r, Personensorgeberechtigte*r, Bezugspersonen, FFE-Fachkraft) sowie 2 pädagogische Fachkräfte aus der Einrichtung teilnehmen ➤ Überprüfung der Veränderungsmotivation des*der Jugendlichen ➤ Systematische Auswertung der bisherigen Entwicklung ➤ Entscheidung des Jugendamtes ➤ Entscheidung des*der Jugendlichen sowie des*der Erziehungsberechtigten ➤ Teamentscheidung, ob, wann und in welcher Form ein Wechsel erfolgen kann ➤ gegenseitige Information aller am Aufnahmeverfahren Beteiligter, Vereinbarung eines Wechselstermins bzw. Begründung einer Ablehnung 	
---------------------------------	---	--

<p>Ziele der Maßnahme</p>	<p>➤ Vereinbarung eines Hilfeplantermins gemäß § 36 SGB VIII</p> <p>Die allgemeinen Ziele der Maßnahme sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Beziehungsfähigkeit - Differenzierung des Selbst- und Fremdbildes - Entwicklung sozial adäquater Konfliktlösungsstrategien - Aufarbeitung von Fehlentwicklungen - Stärkung des Identitäts- und Selbstwertgefühls - Entwicklung von Frustrationstoleranz, Antizipationsfähigkeit, emotionaler Stabilität, Fähigkeit zu Bedürfnisaufschub ➤ Entwicklung einer realistischen Lebensperspektive ➤ Erprobung erster Schritte einer selbstverantwortlichen Lebensführung ➤ Einschätzung und Akzeptanz der eigenen Möglichkeiten in der weiteren Lebensplanung ➤ Differenzierung der inneren Norm- und Wertewelt ➤ Förderung von Lernfähigkeit, Arbeitsfähigkeit und Kreativität ➤ enge Einbindung von Bezugspersonen und anderer relevanter Faktoren des Herkunftsmilieus ➤ Vermittlung in weiterführende Angebote <p>Gemäß dem Hilfeplanverfahren (§ 36 SGB VIII) und unserer internen Erziehungsplanung werden aus dem allgemeinen Zielekatalog individuell für den/die Jugendliche relevante Ziele festgelegt und gegebenenfalls ergänzt.</p>	
<p>Sozialpädagogische Grundleistungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bezugsbetreuersystem ➤ Besondere Berücksichtigung von Berufserfahrung und therapeutischer Zusatzausbildung bei der Personalauswahl ➤ Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ➤ Förderung des Sozialverhaltens ➤ Förderung im Bereich Schule/Ausbildung ➤ Förderung im Bereich Alltagsorganisation ➤ Besondere Förderung von selbstverantwortlichem Denken und Handeln ➤ Förderung im Bereich Gesundheit und Körperpflege ➤ Freizeitgestaltung ➤ Elternarbeit 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfeformen Klient*innenbezogene Verwaltungsarbeit 	
Förderung der Persönlichkeitsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir nehmen die Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit Wertschätzung und Respekt. 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir setzen ihnen klare Grenzen und Beziehungsangebote, an denen sie sich orientieren können. 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wir fördern jede*n Einzelne*n individuell entsprechend ihren*seinen Fähigkeiten und Neigungen. 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bei Krisen arbeiten wir sehr intensiv mit dem Fachdienst für Familie- und Erziehungshilfe, den Jugendlichen, den Personensorgeberechtigten sowie den Therapeut*innen bzw. den Fachkräften der Kinder- und Jugendpsychiatrie zusammen, um zu adäquaten Lösungen zu kommen. 	Situativ
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfestellung beim Umgang mit persönlichen Stärken und Schwächen 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung der eigenen Fähigkeiten und Begabungen sowie sozialer Kompetenzen 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion von Selbst- und Fremdeinschätzung und des eigenen Rollenverhaltens 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schaffung von Freiräumen als Voraussetzung für die Erziehung zur Selbständigkeit ➤ Übertragung von Verantwortung als Grundlage für das Einüben eigenverantwortlichen und realitätsbezogenen Handelns innerhalb und außerhalb der Wohngruppe 	Ständig
Förderung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> ➤ offener, kooperativer Umgang mit anderen Menschen 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfestellung beim Erlernen demokratischer Verhaltensweisen 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien und Einüben alternativer, gewaltfreier Verhaltensmuster 	Situativ
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Übertragen von Verantwortung für Verpflichtungen resultierend aus dem Gruppenalltag 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsame Freizeitgestaltung mit der Gruppe 	Situativ
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenabende 	Wöchentlich
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppe als Möglichkeit, korrigierende Erfahrungen zu machen 	Ständig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gemeinsames Erarbeiten von Plänen, die den Gruppenalltag regeln 	Wöchentlich
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gegenseitige Hilfestellung bei z.B. Kochen oder Hausaufgaben 	Situativ
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion des eigenen Verhaltens und der Wirkung auf andere 	Situativ	

<p>Förderung im Bereich Schule / Ausbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Suche nach einer geeigneten Schulform ➤ regelmäßige Gesprächstermine zwischen Lehrer*innen, pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen ➤ regelmäßige Telefonate mit den Lehrer*innen ➤ Überprüfung der Anwesenheit in der Schule ➤ Hausaufgabenüberprüfung und –betreuung ➤ Vermittlung in externe Nachhilfe ➤ Wahrnehmen von Elternsprechtagen /-abenden in Absprache mit den Sorgeberechtigten ➤ Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und bei der Ausbildungsplatzsuche ➤ Wahrnehmen gemeinsamer Termine bei der Berufsberatung ➤ Besuche des Berufsinformationszentrums ➤ Hilfe beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen ➤ Bewerbungstraining ➤ zur Verfügung stellen moderner Medien ➤ enge Zusammenarbeit mit überbetrieblichen Ausbildungsstellen ➤ enge Zusammenarbeit mit Ausbildern ➤ regelmäßige Telefonate mit Ausbildern ➤ Besuch des Ausbildungsplatzes ➤ Wahrnehmen von Terminen in der Berufsschule ➤ Unterstützung und Überprüfung der Berichtshefte und schulischer Unterlagen 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf</p> <p>Bei Bedarf Täglich/bei Bedarf Täglich/bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf</p> <p>Situativ</p> <p>Situativ Situativ Nach Bedarf Nach Bedarf Ständig Nach Bedarf Nach Bedarf Bei Bedarf / monatlich Bei Bedarf Wöchentlich, nach Bedarf häufiger</p>
<p>Alltagsorganisation</p>	<p>Tagesablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Individuelle Vereinbarungen zum Tagesablauf zwischen Pädagoge*innen und Jugendlichen ➤ Fahrt zur Schule/Ausbildungsstelle/Tagesklinik/Ambulanter Therapie ➤ Hilfe und Unterstützung bei den Hausaufgaben ➤ Individuelle Freizeitgestaltung mit Hilfe der Pädagoge*innen ➤ Umgang mit Geld (Taschengeld, Bekleidungsgeld, Lebensmittelgeld, Kontoführung, Schuldenregulierung) ➤ Einüben alltagspraktischer Fertigkeiten wie <ul style="list-style-type: none"> - Kochen 	<p>Täglich</p> <p>Täglich/bei Bedarf Täglich Täglich Täglich</p> <p>Bei Bedarf</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsplanung und –durchführung, ggf. Führen eines Haushaltsbuchs - Reinhaltung und Gestaltung der Gruppenräume und des eigenen Zimmers - Wäschepflege ➤ Erstellen von Tages- und Wochenplänen zur persönlichen Zeiteinteilung ➤ Anlegen und Aufbewahren persönlicher Dokumente 	<p>Bei Bedarf 1x wöchentlich 1x wöchentlich 1xwöchentlich Bei Bedarf</p>
Gesundheit und Körperpflege	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anleitung zu einer angemessenen Körperpflege ➤ Gesundheitsvorsorge ➤ Gewährleistung von häuslicher Krankenpflege ➤ Geschlechtsspezifische Beratung ➤ Angebote der körperbezogenen Selbsterfahrung, Entspannungstechniken u. ä. ➤ Gesunde Ernährung 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Täglich</p>
Freizeitgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unterstützung bei einer altersgemäßen Freizeitgestaltung ➤ Einbindung der Jugendlichen in ortsnahe Vereine und Jugendfreizeiteinrichtungen ➤ Ferienfreizeiten und Wochenendfahrten ➤ eigene Angebote im Haus: Sportangebote, Billard, Tischtennis, Kicker, Außengelände (Basketball- und Volleyballspielfeld) ➤ eigene Angebot außerhalb der Einrichtung (Fitnessstudio, Klettern, Badminton) ➤ gezielte Förderung der persönlichen Neigungen 	<p>Bei Bedarf Bei Bedarf 1-2 mal jährlich Ständig</p> <p>Bei Bedarf Ständig</p>
Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hilfestellung bei der Auseinandersetzung und Bewältigung der Probleme, die die Unterbringung notwendig machten ➤ bei Bedarf Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen im bisherigen Umfeld, ggf. in Kooperation mit externen Angeboten ➤ wenn möglich Unterstützung bei der Gestaltung positiver Beziehungen zur Herkunftsfamilie ➤ gegebenenfalls Rückführung in die Herkunftsfamilie ➤ wenn nötig, Hilfe bei der Ablösung vom Elternhaus ➤ regelmäßige Kontakte zu den Eltern auf der Grundlage der im Hilfeplan erarbeiteten Vereinbarungen 	<p>Ständig</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart</p> <p>Individuell vereinbart Individuell vereinbart Individuell vereinbart</p>

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Hilfsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ gegebenenfalls Vermittlung in externe Beratungs- und Therapieangebote ➤ Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie ➤ Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Jugendberufshilfe ➤ Zusammenarbeit mit Jugendamt, Arbeitsamt, Sozialamt, Gesundheitsamt ➤ Zusammenarbeit mit den Schulen 	Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf Bei Bedarf
Klienten bezogene Verwaltungsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aktenführung ➤ Abschluss des Betreuungsvertrages ➤ Tagesberichtshefte ➤ Dokumentation der Erziehungsplanung ➤ Vorbericht zum Hilfeplan ➤ Antragswesen (BAB, Bafög, Beihilfen, etc.) ➤ Verwaltung von Geldern ➤ Rechnungsstellung ➤ Klient*innen bezogener Schriftverkehr 	Täglich Bei Einzug Täglich Wöchentlich Bei Bedarf Bei Bedarf Täglich Monatlich Bei Bedarf
Struktureller Rahmen		
Personelle Ausstattung und Qualifikation der Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Pädagogische Fachkräfte mit therapeutischer Zusatzausbildung ➤ Sozialarbeiter*in / Sozialpädagoge*in ➤ Heilpädagoge*in ➤ Erzieher*in ➤ Hauswirtschaftskraft ➤ Haustechnischer Mitarbeiter 	
Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fachlicher Austausch und Abstimmung der pädagogischen Arbeit und deren Umsetzung in täglichen Übergaben sowie wöchentlichen Teambesprechungen ➤ Gemeinsame Weiterentwicklung/Konzeptentwicklung im Team im Hinblick auf das Angebot ➤ mindestens 10mal jährlich Supervision durch einen externen Supervisor ➤ regelmäßige Fortbildungen 	

<p>Platzzahl und Stellenschlüssel</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ 3 Plätze ➤ Stellenschlüssel 1:1,375 im pädagogischen Dienst 	
<p>Betreuungsumfang</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ umfassende Betreuung von 6.00 Uhr bis 23.00 Uhr und Nachtbereitschaft durch die pädagogischen Fachkräfte 	
<p>Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sozialtherapeutische Methoden <ul style="list-style-type: none"> - Milieugestaltung - Netzwerkförderung - Gespräche über soziale Probleme/ Reflexion sozialer Rollen - Training von sozialen Kompetenzen - Genogrammarbeit - Herstellen geplanter pädagogischer Situationen ➤ Hilfeplanverfahren (§36 SGB VIII) und interne Erziehungsplanung ➤ Beziehungsarbeit / Auseinandersetzung mit Nähe und Distanz ➤ Bezugsbetreuung ➤ regelmäßige Einzelgespräche / Einzelförderung ➤ Freizeitgestaltung ➤ soziale Gruppenarbeit / Nutzung von Gruppenprozessen ➤ Konfliktlösungsmodelle 	
<p>Qualitäts- und Konzeptentwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (Leistungsangebot, Leitlinien) ➤ Anpassung der Konzeption bei Bedarf ➤ Interne Transparenz und Beteiligung aller Mitarbeiter*innen ➤ Überprüfen von Abläufen in der Arbeitsorganisation ➤ Dokumentation von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung bzw. Erziehungsplanung ergeben; Überprüfen der Umsetzung, ggf. Anpassung ➤ Vollständige und übersichtliche Aktenführung / Klientendokumentation ➤ Fachlicher Austausch mit den Mitarbeiter*innen der zuständigen Jugendämter im Hinblick auf Qualitätsstandards ➤ Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung von Qualitätsmaßstäben ➤ Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden 	

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Etablierung eines Beschwerdemanagement; Verschriftlichung und kontinuierliche Auswertung/Anpassung 	
Beschwerde-, und Mitwirkungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mündliche und schriftliche Informationen über Beteiligungs-, und Beschwerdemöglichkeiten bei Einzug ➤ Mündliche und schriftliche Information über Rechte und Pflichten (gesetzliche Grundlagen, Hausordnung) ➤ Mündliche und schriftliche Informationen (Postkarte) über interne und externe Ansprechpartner*innen ➤ Mitsprache und Mitgestaltung im Rahmen eines monatlichen Gruppenabends ➤ Beteiligung am Hilfeplanverfahren 	
Kinder- und Jugendschutz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Entwicklung von hausinternen Leitlinien zur Vorgehensweise im Gefahrenfall ➤ Benennung einer unabhängigen Ombudsperson; externe Ombudsstelle ➤ Verfolgung des Schutzauftrages in Kooperation mit dem örtlichen Jugendhilfeträger (gemäß § 8a SGB VIII) ➤ Ernennung eines*einer Kinderschutzbeauftragten ➤ Einforderung eines erweiterten Prüfungszeugnisses aller Mitarbeiter*innen (gemäß § 72a SGB VIII) ➤ Beachtung und Sicherstellung der Regelungen des Jugendschutzgesetzes 	
Kosten	Das Leistungsentgelt wird in Abstimmung mit dem örtlichen Jugendamt kalendertäglich abgerechnet.	